Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Waffen, den gewösten Herrn Pfarrer selig zu Michelndorff neben das Roß inso groben übeln Wödter von Elgelharts Zell (wohin sich der Pfarrer geflüchtet hatte) aus nach Eblsperg zu ihrem gewösten Oberhauptmann Stöffan Fättinger gebracht. Als dann Fättinger mir underschribnen dazumallen unwürdigen Marktrichter allda bei allem Ernst anbevolchen ihn mit damallen meinem Gerichtsdiener in Eisen und Presten zu schlagen, in die ergiste Gefenkniß zu werffen . . . es wird dann noch geschildert, wie der Pfarrer verhöhnt wird . . . zu Morgen aber gar frue den gueten Herrn in ihr Getäger bei dem Humbel gefuat und einen Ring gemacht mit 17 Schuß zu Tot gebracht . . . (Thomas Wappelzhamber)". Auf die wirren Ereignisse des Jahres 1626 folgt die Niederschlagung des Aufstandes und eine Rekatholisierung des Gebietes. Graf Herberstein, als Herr von Peuerbach, unterbindet die Bestrebungen, in Michaelnbach eine eigenständige Pfarre einzurichten. Mit Hilfe des Konsistoriums kann wenigstens ein Vikar, Pater Wolfgang Winkelhofer (OSB), eingesetzt werden. 1635 kauft Graf Johann Verdenberg die Herrschaft Peuerbach; er stellt sich am Anfang ebenfalls gegen eine Pfarreinrichtung, billigt diese jedoch 1638. Damit beginnt die Reihe der selbständigen Pfarrer von Michaelnbach.

VIKARE, PASTOREN, PFARRER VON MICHAELNBACH:

Thomas Zuchinger (genannt 1449)
Ruprecht Kirchschlager (genannt 1570/72)
Hans Küttner (1615–20, evangelisch)
Friedrich Jakobi (1620–24, evangelisch)
Kath. Vikar (1624–26) N.N.?
Johann Reindl (1630), Vikar
Jakob Winklhofer (1635–38), Vikar, Benediktiner
Johann Schweighart (1638–1643). 1. Pfarrer von Michaelnbach
Mathias Erhart (genannt 1643)
Casper Stadler (genannt 1650)
Adam Welli (genannt 1660)
Johann Weißbacher (gestorben 1683)
Johann Sagner, identisch mit Kilian Sapper (1684–99)
Dominik Benedikt Frosch (1699–1724)
Johann Sebastian Hayder (1724–44)
Johann B. Moser (1744–48)
Alexander Graf Engl von und zu Wagrein (1748–50)
Markus Reger (1750–57)
Philipp Ludwig Boussert von Sonnenfeld (1757–62)
Jakob Hödel (1762–99)
Wolfgang Summer (1800–21)
Franz Xaver Schmidt (1821–37)
Josef Rocher (1837–71)
Johann Meisser (1871–75)
Anton Langer (1875–86)
Michael Putz (1886–96)
Anton Nöbauer (1897–1910)
Rudolf Gimplinger (1910–28)
Maximilian Ruspeckhofer (1928–57)
Florian Wimmer (1957–), Dechant

Wir waren mit unserer Schilderung im Jahre 1638 stehengeblieben, dem Jahre, in dem Michaelnbach eigenständige Pfarre wurde. Allzu rosig dürften die Zeiten allerdings nicht gewesen sein, denn wir begegnen einer Liste ständig wechselnder Pfarrer, und aus dem Sterbebuch wissen wir, daß einige Pfarrkinder beharrlich bei der evangelischen Lehre blieben. Es heißt dort, daß manche demonstrativ niemals zur Beichte gingen und sich auch nicht kirchlich bestatten ließen. Von Pfarrer Weißbacher wissen wir, daß er nicht natürlichen Todes starb. Beim Einreiten in ein Peuerbacher Gasthaus stieß er so unglücklich an, daß er tot vom Pferde fiel.

Das Fehlen von weiteren Quellen ist auf eine Katastrophe des Jahres 1703 zurückzuführen. Infolge der allgemeinen Kriegswirren (Span. Erbfolgekrieg) plünderten bayrische Soldaten unseren Ort, den Pfarrhof, aber sehr gründlich und gleich siebenmal. Der Pfarrhof befand sich während des ganzen 18. Jahrhunderts in desolatem Zustand und für uns ist es bedauerlich, daß damals wertvolle